

Holger Kohlhoff

Basisgemeinde MCC Hamburg –

Die Kirche (nicht nur) für Lesben und Schwule

ES war einmal eine Handvoll schwuler Christen, die sich im Magnus-Hirschfeld-Zentrum in Hamburg getroffen haben. Sie alle verband eines: Sie waren schwul und sie hatten alle ihre gemeindliche Heimat verloren. Entweder wurden sie direkt aufgefordert, die Gemeinde zu verlassen, oder sie mussten ihre Anwesenheit mit Doppelleben und Unaufrichtigkeit erkaufen, was sie schließlich (wohl nicht ganz unbeabsichtigt) aus ihren Gemeinden vertrieben hat. In beiden Fällen ließen Gemeinde- und Kirchenrahmen es nicht zu, Männer in ihren Reihen zu akzeptieren, die andere Männer begehrenswert und sexuell anziehend finden. Und so saßen sie nun da, wollten beide Teile so selbstverständlich leben, wie sie in ihnen auch existierten: christlichen Glauben und Liebe zu Männern.

Als die Gruppe dann eines Tages, nach vielen Monaten gemeinsamen Bibellesens und Gottesdienstfeiern, Kontakt zu einer Englischen Gemeinde der MCC (Metropolitan Community Church, vor mehr als 25 Jahren in Los Angeles gegründet) bekam, entschloss sie sich bald darauf, ihren trauten Kleingruppenstatus zu verlassen und sich dieser »Kirche für Schwule und Lesben« anzuschließen. – Die erste MCC-Gemeinde in Deutschland war gegründet.

Nun, das alles ist inzwischen gut elf Jahre her. Seitdem hat sich vieles entwickelt und verändert. Was ursprünglich wie eine »Getto-Kirche« begonnen hatte, als Sammelpunkt der Heimatlosen und Vertriebenen, ist heute eine Gemeinde, die jene Traumata ihrer Gründungszeiten weit hinter sich gelassen hat und einen eigenen Stil entwickelt, wie sich der christliche Glaube auch für Lesben oder Schwule offen und ehrlich leben und gestalten lässt. – Und das trägt Früchte. So entstehen im Laufe der Jahre an weiteren Orten in Deutschland Gemeinden: so vor mehr als fünf Jahren in Köln; in München ist sie im Aufbau begriffen, in Stuttgart wird sie nächstes Jahr ihren ersten Gottesdienst feiern.

Dabei ist jede Gemeinde für sich selbstständig. Zusammengeschlossen sind sie über den sogenannten »Europa-Distrikt der UFMCC« (Universal Fellowship of Metropolitan Community Churches), der am ehesten mit einem Bistum verglichen werden kann. In ihm sind neben den deutschen Gemeinden Gemeinden in Paris, Kopenhagen und England (derzeit rund zehn) zusammengefasst. Ihm steht

neben einem gewählten Vorstand derzeit Cecilia Eggelton (Bath, GB) als Koordinatorin vor. Einmal im Jahr treffen sich alle Pastoren und Delegierte der Gemeinden zu einer dreitägigen Konferenz, auf der alle Entscheidungen von gemeinsamem Interesse getroffen werden. – Dies ganze Schema wiederholt sich dann auf Ebene des Weltbundes als Zusammenfassung der verschiedenen Distrikte in Amerika, Afrika, Australien und Asien mit einer großen Konferenz alle vier Jahre. – Aber wieder zurück zu Hamburg ...

Staatsrechtlich als gemeinnütziger Verein organisiert, finanzieren wir uns durch Spenden der Mitglieder, Freunde und Freundinnen. Thomas Friedhoff wird als Pastor mit einer 1/3-Stelle finanziert. Selbst als ausgebildeter Baptisten-Pastor von seiner Gemeinde »gegangen worden«, nachdem er sich als Schwuler geoutet hat, hat er als »einer der ersten Stunde« alle Höhen und Tiefen der Jahre mit durchlebt. Vor einigen Jahren wurde er in der MCC zum Pastor ordiniert. Dazu notwendig ist eine theologische Ausbildung, die entweder in einer landestypischen Form (im allgemeinen ein Theologie-Studium an einer Uni oder einem Seminar), oder über ein mehrjähriges MCC-internes Kursprogramm erlangt werden kann. Dies wird jeweils durch vertiefende Kurse ergänzt, in denen spezifische Themen wie z.B. »Sexualität und Bibel« behandelt werden. Nachdem die Gemeinde sich für ihren Pastor/ihre Pastorin entschieden hat, wird er/sie vom Distrikt ernannt. Für die Finanzierung ist jedoch immer die lokale Gemeinde verantwortlich.

Wie bereits der Name Basisgemeinde MCC-Hamburg sagt, lebt die Gemeinde vom Engagement und der Mitarbeit aller Gemeindeglieder. Derzeit sind dies etwas mehr als 20 »eingetragene Vereinsmitglieder« und fast noch einmal so viele Freunde und Freundinnen. Der Gesamtverteiler unseres Gemeindebriefes umfasst mehr als 150 Empfänger.

Das Gemeindeleben zentriert sich um den Gottesdienst, den wir jeden Sonntag um 18 Uhr in den Räumen des Hamburger CVJM (An der Alster 40) feiern. Die Predigten werden von Thomas, unserem Pastor, Gastpredigern (z.B. einmal im Jahr Rainer Jarchow), oder Gemeindegliedern gehalten, die einen Predigt-kurs absolviert haben. Der liturgische Rahmen hat mit Wechsellesung, Glaubensbekenntnis, Beichte & Absolution, Predigt, Fürbitten, Abendmahl, Kollekte und Ansagen viele »Standardelemente« wie sie sich auch in anderen Gemeinden finden. Die explizite Ausgestaltung hängt jeweils von den Vorbereitenden ab und wird natürlich auch von deren Hintergrund (ehemalige Baptisten, Katholiken, Freikirchler, Landeskirchler, Kirchenferne) mit bestimmt. – Die darin enthaltene Vielfalt ist ein beabsichtigtes und bereicherndes Element unseres Gemeindelebens.

Neben dem Gottesdienst gibt es derzeit einen Hauskreis, ein Gebetstreffen, ein KüsterInnen-Team, ein Café-Team und den Vorstand. Im Herbst wird es dreitägige Einkehrtage zum Thema Gebet geben.

In allen Aktivitäten ist uns die Gleichbehandlung von Frauen und Männern wichtig, was schon in der »inkluisiven Sprachregelung« deutlich wird. Eine schwu-

le oder lesbische Orientierung ist kein Muss, aber natürlich auch kein Hinderungsgrund für die aktive Mitgestaltung am Gemeindeleben.

Letztes Jahr haben wir in einer Reihe von Workshops versucht, die Kernaussagen unserer Gemeinde zusammenzufassen. Und dies liest sich heute so:

Die MCC lebt von dem Ja Gottes in Jesus Christus an alle Menschen.

Durch den Aufbau einer heilenden, versöhnenden und einladenden Gemeinschaft will die MCC dem Ja Gottes Raum geben.

Die MCC will Strukturen der Unterdrückung und Verneinung Zeichen der Bejahung entgegensetzen. Dazu engagiert sie sich vornehmlich für Lesben und Schwule.

So bliebe noch vieles zu sagen, aber wie so oft gilt auch hier: Die »Idee MCC« kann man aus Artikeln und Papieren erfassen, aber sie will erlebt und gelebt werden. Und so macht sich jedeR das beste Bild, indem er/sie einfach einmal zu einem oder mehreren Gottesdiensten vorbeischaut.

Vielleicht wirst du dann, wie kürzlich eine neue Gottesdienstteilnehmerin auf die Frage, wie du MCC erlebst, antworten: »Ich mag die Atmosphäre hier. Hier bin ich frei, kann ganz ich sein und doch meinen Glauben leben!«

Dr. Holger Kohlhoff hat als Physiker in der medizinischen Forschung gearbeitet und ist seit einem Jahr in einer Unternehmensberatung mit Schwerpunkt EDV-Unterstützung tätig. In der MCC ist er seit sechs Jahren im Vorstand und seit fünf Jahren Kassenwart. Dreieinhalb Jahre hat er im Europa-Vorstand der UFMCC mitgearbeitet. E-mail: holger.kohlhoff@topmail.de.

Kontakt-Adresse: Basisgemeinde MCC-Hamburg e.V., c/o Prävention e.V., Pulverteich 21, D-20099 Hamburg. Tel. 040-51 56 08